



# Vom ›everyday speech‹ zum ›everyday writing‹

(Anders) Schreiben als Gegenstand der interpretativen Soziolinguistik

Dr. Jürgen Spitzmüller

Universität Zürich · Deutsches Seminar

Tagung »Anders schreiben/Andersschreiben: Formen, Funktionen,  
Traditionen« · Paderborn, 8. September 2010



# Anders sprechen

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Der ›blinde Fleck‹  
der Soziolinguistik

Soziolinguistik der  
Skripturalität?

Graphische  
Variation und  
graphisches Wissen

Beispiele

Fazit



»Neither [Tom] Waits nor [Chuck E.] Weiss could abide spoiled LA brats. Asked by Flo and Eddy to define a typical Hollywood princess, Waits said, ›Oh you know, they [. . .] say »Ciao« . . . they drive Porsches with tennis rackets in the backseat, you know?«  
(Hoskyns 2009: 190; Erg. J. S.)



# Anders sprechen – anders schreiben

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Der ›blinde Fleck‹  
der Soziolinguistik

Soziolinguistik der  
Skripturalität?

Graphische  
Variation und  
graphisches Wissen

Beispiele

Fazit



»Neither [Tom] Waits nor [Chuck E.] Weiss could abide spoiled LA brats. Asked by Flo and Eddy to define a typical Hollywood princess, Waits said, ›Oh you know, they **cross their sevens and** say ›Ciao‹ . . . they drive Porsches with tennis rackets in the backseat, you know?‹«  
(Hoskyns 2009: 190; Erg. J. S.)



# »Everyday speech« – »everyday writing«?

Der »spoken language bias« der Soziolinguistik

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Der »blinde Fleck«  
der Soziolinguistik

Soziolinguistik der  
Skripturalität?

Graphische  
Variation und  
graphisches Wissen

Beispiele

Fazit

»The foundations of variationist sociolinguistics come from the rudimentary observation that the variants that occur in **everyday speech** are linguistically insignificant but socially significant.« (Chambers 2003: 3)

»There is a growing realization that the basis of intersubjective knowledge in linguistics must be found **in speech** – language as it is used in everyday life by members of the social order, that vehicle of communication in which they argue with their wives, joke with their friends, and deceive their enemies.« (Labov 1972: xiii)



# »Everyday speech« – »everyday writing«?

Der »spoken language bias« der Soziolinguistik

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Der »blinde Fleck«  
der Soziolinguistik

Soziolinguistik der  
Skripturalität?

Graphische  
Variation und  
graphisches Wissen

Beispiele

Fazit

»The foundations of variationist sociolinguistics come from the rudimentary observation that the variants that occur in **everyday speech** are linguistically insignificant but socially significant.« (Chambers 2003: 3)

»There is a growing realization that the basis of intersubjective knowledge in linguistics must be found **in speech** – language as it is used in everyday life by members of the social order, that vehicle of communication in which they argue with their wives, joke with their friends, and deceive their enemies.« (Labov 1972: xiii)



# Hinwendung zur Skripturalität

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Der ›blinde Fleck‹  
der Soziolinguistik

Soziolinguistik der  
Skripturalität?

Graphische  
Variation und  
graphisches Wissen

Beispiele

Fazit

Bspw.

- *Journal of Sociolinguistics* (Jaffe 2000)
- *International Journal of the Sociology of Language* (Unseth 2008)
- Sebba 2007, Sebba 2009
- Androutsopoulos 2007
- Jaffe/Androutsopoulos/Sebba im Druck



# Brauchen wir eine Soziolinguistik der Skripturalität?

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Der »blinde Fleck«  
der Soziolinguistik

Soziolinguistik der  
Skripturalität?

Graphische  
Variation und  
graphisches Wissen

Beispiele

Fazit

»[. . .] there are in fact many points within writing systems where variation can occur, and where there is variation, there is in practice always social meaning.«  
(Sebba 2009: 39)

»Überhaupt sind die gegenwärtigen Wandelprozesse vielleicht nirgendwo sonst so deutlich wie in der Schreibung, da sie der Repräsentation sprechsprachlicher Muster genauso dient wie einer von der Phonie unabhängigen, expressiven bzw. sozialsymbolischen Manipulation des Schriftbildes. Damit scheint die Ära, in der Schreibung als das am wenigsten variable Teilsystem von Sprache betrachtet wurde, vorbei zu sein.«  
(Androutsopoulos 2007: 93)



# Brauchen wir eine Soziolinguistik der Skripturalität?

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Der ›blinde Fleck‹  
der Soziolinguistik

Soziolinguistik der  
Skripturalität?

Graphische  
Variation und  
graphisches Wissen

Beispiele

Fazit

»[. . .] there are in fact many points within writing systems where variation can occur, and where there is variation, there is in practice always social meaning.«  
(Sebba 2009: 39)

»Überhaupt sind die gegenwärtigen Wandelprozesse vielleicht nirgendwo sonst so deutlich wie in der Schreibung, da sie der Repräsentation sprechsprachlicher Muster genauso dient wie einer von der Phonie unabhängigen, expressiven bzw. sozialsymbolischen Manipulation des Schriftbildes. Damit scheint die Ära, in der Schreibung als das am wenigsten variable Teilsystem von Sprache betrachtet wurde, vorbei zu sein.«  
(Androutsopoulos 2007: 93)



# Ziele der Interpretativen Soziolinguistik

(nach John J. Gumperz)

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Der ›blinde Fleck‹  
der Soziolinguistik

Soziolinguistik der  
Skripturalität?

Graphische  
Variation und  
graphisches Wissen

Beispiele

Fazit

- »show how individuals [. . .] use talk to achieve their communicative ends in real life situations by concentrating on the meaning making processes and the taken-for-granted background assumptions that underlie the negotiation of shared interpretations.«  
(Gumperz 1999: 454)
- »concentrating on the participants' ongoing process of interpretation in conversation and on what it is that enables them to perceive and interpret particular constellations of cues in reacting to others and pursuing their communicative ends.«  
(Gumperz 1982: 4–5)



# Ziele der Interpretativen Soziolinguistik

(nach John J. Gumperz)

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Der ›blinde Fleck‹  
der Soziolinguistik

Soziolinguistik der  
Skripturalität?

Graphische  
Variation und  
graphisches Wissen

Beispiele

Fazit

- » show how individuals [. . .] use talk to achieve their communicative ends in real life situations by concentrating on the meaning making processes and **the taken-for-granted background assumptions that underlie the negotiation of shared interpretations.**«  
(Gumperz 1999: 454)
- » concentrating on the participants' ongoing process of interpretation in conversation and on **what it is that enables them to perceive and interpret particular constellations of cues in reacting to others and pursuing their communicative ends.**«  
(Gumperz 1982: 4–5)



# Interpretativ-soziolinguistische Perspektiven auf graphische Variation: Grundannahmen

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Der ›blinde Fleck‹  
der Soziolinguistik

Soziolinguistik der  
Skripturalität?

Graphische  
Variation und  
graphisches Wissen

Beispiele

Fazit

- Graphische Variation ist eine *soziale Praxis*, mit deren Hilfe *sozialer Sinn* hergestellt werden kann, indem über *sozial stratifiziertes Wissen* Interpretationsrahmen evoziert werden (*Kontextualisierung*).
- (Anders) Schreiben ist somit zu verstehen als ein Mittel zur *Generierung sozialer Ordnung*.



(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Der »blinde Fleck«  
der Soziolinguistik

Soziolinguistik der  
Skripturalität?

Graphische  
Variation und  
graphisches Wissen

Beispiele

Fazit

»Das Wort *Wissen* wird also gebraucht, um alle Erkenntnisverfahren und -wirkungen zu bezeichnen, die in einem bestimmten Moment und in einem bestimmten Gebiet akzeptabel sind.« (Foucault [1990] 1992: 32)



(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Der ›blinde Fleck‹  
der Soziolinguistik

Soziolinguistik der  
Skripturalität?

Graphische  
Variation und  
graphisches Wissen

Beispiele

Fazit

Summe aller Annahmen über den Gebrauch und den ›Sinngelalt‹ graphischer Elemente, die in einem bestimmten Kollektiv (zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt) unter bestimmten kommunikativen Voraussetzungen als ›gegeben‹ angesehen werden bzw. die, mit Foucault ([1990] 1992: 32) gesprochen, in einem bestimmten sozio-pragmatischen Feld »akzeptabel sind«.



# Air Snack

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Der »blinde Fleck«  
der Soziolinguistik

Soziolinguistik der  
Skripturalität?

Graphische  
Variation und  
graphisches Wissen

Beispiele

Fazit

Das Schild »Air Snack« ist in Fraktur geschrieben. Trotzdem sind keine Nazis zu sehen. (Scheffler 2004)



# Fraktur als Stigma

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Der »blinde Fleck«  
der Soziolinguistik

Soziolinguistik der  
Skripturalität?

Graphische  
Variation und  
graphisches Wissen

Beispiele

Fazit





# »Der deutscheste aller Buchstaben«

(Stock 1998)

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Der »blinde Fleck«  
der Soziolinguistik

Soziolinguistik der  
Skripturalität?

Graphische  
Variation und  
graphisches Wissen

Beispiele

Fazit

»Ist das nicht schön? Mein Rechner lädt mich auf einen Kaffee ein. Er spricht von einem ›Weilchen‹, nicht von einer exakten ›Restdauer‹ und ›gefaßt‹ wurde noch mit einem scharfen ›ß‹ geschrieben. Schon lange war mir kein Eingabefenster mehr so sympathisch wie dieses. Ich stelle mir vor, sie stammt aus einem Paralleluniversum, in dem es keine Rechtschreibreform gab und der Termindruck sowie der Zeitmangel nicht so krass sind, und nehme mir vor, das mit dem Kaffee durchzuziehen. Auch wenn es schon spät ist.« (Riedl 2009)

»Bleibt nachzutragen, daß der Buchstabe ›ß‹ auch ein haptisches Phänomen ist – eine Kombination zwischen großem B und zusätzlichem Standbein. Das ß ist ein würdevoller, ästhetischer, funktionsträchtiger und anmutender Buchstabe. Zumindest früher haben ihn die Schüler geliebt. Es gibt auch Äußerungen aus dem Ausland (besonders aus Fernost), die ihr Bedauern ausdrücken, daß dieser typisch deutsche Buchstabe vom Aussterben bedroht ist.« (Schäbler 2006)



# »Der deutscheste aller Buchstaben«

(Stock 1998)

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Der »blinde Fleck«  
der Soziolinguistik

Soziolinguistik der  
Skripturalität?

Graphische  
Variation und  
graphisches Wissen

Beispiele

Fazit

»Ist das nicht schön? Mein Rechner lädt mich auf einen Kaffee ein. Er spricht von einem ›Weilchen‹, nicht von einer exakten ›Restdauer‹ und ›gefaßt‹ wurde noch mit einem scharfen ›ß‹ geschrieben. Schon lange war mir kein Eingabefenster mehr so sympathisch wie dieses. Ich stelle mir vor, sie stammt aus einem Paralleluniversum, in dem es keine Rechtschreibreform gab und der Termindruck sowie der Zeitmangel nicht so krass sind, und nehme mir vor, das mit dem Kaffee durchzuziehen. Auch wenn es schon spät ist.« (Riedl 2009)

»Bleibt nachzutragen, daß der Buchstabe ›ß‹ auch ein haptisches Phänomen ist – eine Kombination zwischen großem B und zusätzlichem Standbein. Das ß ist ein würdevoller, ästhetischer, funktionsträchtiger und anmutender Buchstabe. Zumindest früher haben ihn die Schüler geliebt. Es gibt auch Äußerungen aus dem Ausland (besonders aus Fernost), die ihr Bedauern ausdrücken, daß dieser typisch deutsche Buchstabe vom Aussterben bedroht ist.« (Schäbler 2006)



# Das <ß> als ›Fahnenletter<

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

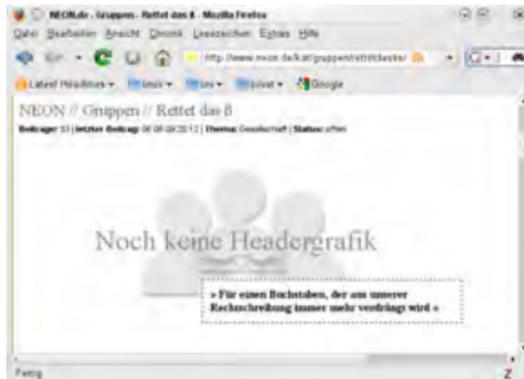
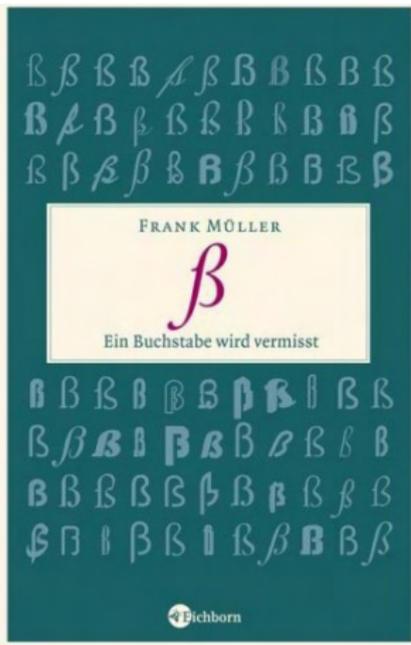
Der ›blinde Fleck‹  
der Soziolinguistik

Soziolinguistik der  
Skripturalität?

Graphische  
Variation und  
graphisches Wissen

Beispiele

Fazit





# Fazit

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Der »blinde Fleck«  
der Soziolinguistik

Soziolinguistik der  
Skripturalität?

Graphische  
Variation und  
graphisches Wissen

Beispiele

Fazit

»Whoever said that with 26 soldiers of lead he could conquer the world was clearly no typographer, for he wildly underestimated the size of the army required.«  
(**Twyman 1986: 199**)



# Abbildungsnachweise I

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Abbildungen

Literatur

## 1. Fraktur als Stigma

- (a) »Berlin wird nicht zur Reichshauptstadt«. Wahlplakat der *Grünen* Berlin, September 2006. Quelle:  
<http://www.gruene-berlin.de/neonazis.gif> <21.04.2010>.
- (b) »Vorgestern ist vorbei!«. Poster der *Kommunistischen Jugend Österreichs* gegen ein Burschenschaftler-Treffen in Linz, September 2007. <http://www.kjoe.at/article.php?story=20070911093944695> <16.12.2008>.
- (c) »Wir quetschen die Braunen ins Weggla!« (Protestplakat gegen einen Neonaziaufmarsch in Gräfenberg/Bayern, Mai 2009). Aus: *Süddeutsche Zeitung* (20./21.05.2009), S. 36.
- (d) »Fight Fascism«. Ausschnitt aus einem antifaschistischen Blog. <http://fightfascism.wordpress.com/> <19.04.2010>.
- (e) »Null Toleranz für Nazis« (Banner der SPD Schorndorf, Oktober 2008).  
<http://www.spd-schorndorf.de/index.php?nr=12286> <16.12.2008>.



# Abbildungsnachweise II

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Abbildungen

Literatur

- (f) »Nazi-Blogs melden«. Ausschnitt aus einem antifaschistischen Blog. <http://fightfascism.wordpress.com/> <19.04.2010>.
- (g) Aufkleber »St.Pauli-Fans gegen Rechts!«. <http://www.flickr.com/photos/7691374@N07/1137347397/> <19.04.2010>.

## 2. Das <ß> als Fahnenletter

- (a) Frank Müller (2008): *ß – Ein Buchstabe wird vermisst*. Frankfurt a. M.: Eichborn. Umschlagvorderseite.
- (b) »Geheimsache ›ß‹«. Online unter: <http://www.stern.de/politik/deutschland/528596.html> <29. 12. 2008>.
- (c) »Rettet das ß«. Online unter <http://www.neon.de/kat/gruppen/rettetdass/> <20. 04. 2010>.



# Zitierte Literatur I

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Abbildungen

Literatur

- **Androutsopoulos, Jannis (2007):** Neue Medien – neue Schriftlichkeit? In: *Mitteilungen des deutschen Germanistenverbandes* 54/1, S. 72–97.
- **Chambers, J. K. (2003):** Studying Language Variation: An Informal Epistemology. In: J. K. Chambers/Peter Trudgill/Natalie Schilling-Estes (Hgg.): *The Handbook of Language Variation and Change*. Oxford/Cambridge: Blackwell (Blackwell Handbooks in Linguistics), S. 3–14.
- **Foucault, Michel (1992):** *Was ist Kritik?* Übers. v. Walter Seitter. Berlin: Merve (Internationaler Merve Diskurs 167) [zuerst frz.: *Qu'est-ce que la critique? (Critique et Aufklärung)*. In: *Bulletin de la Société française de Philosophie* 84/2 (1990), S. 35–63].
- **Gumperz, John J. (1982):** *Discourse Strategies*. Cambridge: Cambridge University Press (Studies in Interactional Sociolinguistics 1).



## Zitierte Literatur II

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Abbildungen

Literatur

- **Gumperz, John J. (1999):** On Interactional Sociolinguistic Method. In: Srikant Sarangi/Celia Roberts (Hgg.): *Talk, Work and Institutional Order*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter, S. 453–472.
- **Hoskyns, Barney (2009):** *Lowside of the Road: A Life of Tom Waits*. New York: Broadway Books.
- **Journal of Sociolinguistics (2000):** Jaffe, Alexandra (Hg.): *Non-standard orthography and non-standard speech* (= Journal of Sociolinguistics 4/ 4).
- **Jaffe, Alexandra/Androutsopoulos, Jannis/Sebba, Mark (Hgg.) (im Druck):** *Orthography as Social Action: Scripts, Spelling, Identity and Power*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter (Language and Power as Social Process).
- **Labov, William (1972):** *Sociolinguistic patterns*. Philadelphia: University of Pennsylvania Press (Conduct and communication 4).



## Zitierte Literatur III

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Abbildungen

Literatur

- **Riedl, Stefan (2009):** Die Eingabeaufforderung aus dem Paralleluniversum. In: *IT Business News* 19 (27. Aug.), S. 14.
- **Schäbler, Norbert (2006):** »Wauwow!«. Online unter: <http://www.sprachforschung.org/index.php?show=news&id=487#4789> <28.04.2010>.
- **Scheffler, Andreas (2004):** Tempelhof. Air Snack in Fraktur. In: *Berliner Zeitung* (4. Mai), S. 23.
- **Sebba, Mark (2007):** *Spelling and Society. The Culture and Politics of Orthography Around the World*. Cambridge: Cambridge University Press.
- **Sebba, Mark (2009):** Sociolinguistic approaches to writing systems research. In: *Writing Systems Research* 1/1, S. 35–49.
- **Stock, Ulrich (1998):** Der besondere Buchstabe. In: *Die Zeit* 18 (23. Apr.).



## Zitierte Literatur IV

(Anders) Schreiben

Jürgen Spitzmüller  
(Zürich)

Abbildungen

Literatur

- **Twyman, Michael (1986):** Articulating Graphic Language: A Historical Perspective. In: Merald E. Wrolstad/Dennis F. Fisher (Hgg.): *Toward a New Understanding of Literacy. Proceedings of the 3<sup>rd</sup> Conference on Processing of Visible Language held May 31 through June 3, 1982, at Airlie House, Airlie, Virginia.* New York: Praeger (Praeger special studies – Praeger scientific), S. 188–251.
- **International Journal of the Sociology of Language (2008):** Unseth, Peter (Hg.): *The sociolinguistics of script choice* (= International Journal of the Sociology of Language 192).

Für weitere Literatur vgl. das Handout.